

An KEK und CCME Mitgliedskirchen und
Partnerorganisationen

11 June 2014

Gedenken an Menschen, die ihr Leben auf der Suche Sicherheit verloren haben

Eure Eminenzen,
Liebe Brüder und Schwestern in Christus,
liebe Freundinnen und Freunde,

Die Tragödie von Lampedusa vom Oktober 2013 hat Regierungen und Gesellschaften Europas das Schicksal der Menschen vor Augen geführt, die das Mittelmeer auf der Suche nach Sicherheit auf der anderen Seite zu überqueren. Es passieren jedoch viele ähnliche Tragödien an den Grenzen Südeuropas, zum Beispiel in diesem Jahr vor Farmakonisi und Samos in Griechenland, mehrere Vorfälle an der Grenze zwischen Marokko und der spanischen Exklave Ceuta und Melilla, sowie Lampedusa, Italien und Malta.

Aufgrund des Bürgerkriegs in Syrien sind Millionen von Menschen auf der Flucht. Seit letztem Jahr haben sich die vom Hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen registrierten Flüchtlinge verdoppelt und die Zahlen sind nun auf einem Höchststand von 2,8 Millionen Menschen. Der Großteil dieser Flüchtlinge lebt in Nachbarländern Syriens, im Libanon, der Türkei oder Jordanien. In Europa haben Schweden und Deutschland die meisten Flüchtlinge aus Syrien aufgenommen. Trotzdem ist es für Flüchtlinge ein gefährliches Unterfangen, nach Europa zu gelangen.

Aufgrund der strikten Grenzkontrollen an den europäischen Außengrenzen, nehmen Flüchtlinge ein immer höheres Risiko auf sich und sehen keine andere Wahl, als Schmuggler zu nutzen, in der Hoffnung, in Sicherheit zu gelangen. Nach der Tragödie von Lampedusa startete die italienische Regierung die Operation „Mare Nostrum“, die der Suche und Rettung von Schiffbrüchigen Priorität zukommen lässt. Dies hat die Zahlen der Asylsuchenden in die Höhe schnellen lassen. Insgesamt waren es 43.000 innerhalb der ersten fünf Monate des Jahres 2014, während dies die Gesamtzahl der Anträge 2013 war. Deutschland hat ein substantielles ad-hoc System für die Aufnahme syrischer Flüchtlinge eingerichtet, während andere Länder ihre Kontingente nur geringfügig nach oben anpassten. Eine gemeinsame und bedeutungsvolle Europapolitik auf dem Gebiet muss erst noch entwickelt werden.

Zwischen 1988 und Oktober 2013 haben mindestens 19.144 Menschen ihr Leben bei dem Versuch, nach Europa zu gelangen, verloren. Sie ertranken im Meer und in Flüssen oder erstickten in Containern auf LKWs und Schiffen. Durch die hohen Zahlen ist die mediale Aufmerksamkeit auf Italien groß, aber auch die Zustände an der Spanischen und Griechischen Küste sind alarmierend. Diese Länder und ihre Gesellschaft durchleben schwierige Zeiten aufgrund der Finanzkrise. Gleichzeitig liegt Griechenland in relativer Nähe zu Syrien und ist so für Flüchtlinge und Asylsuchende ein naheliegender Eintrittspunkt nach Europa. In Griechenland wurden nun zwar mit großen Anstrengungen Erstaufnahmestellen und Asylverfahrenskapazitäten aufgebaut, das Asyl- und Flüchtlingssystem ist allerdings immer noch unzureichend zur Gewährung notwendigen Schutzes.

Die Versammlung der Konferenz europäischer Kirchen hat im Juli 2013 in Budapest den Aufruf an die Kirchen erneuert, „mit einem **jährlichen Gebetstag derer zu gedenken, die auf dem Weg nach Europa und in ein würdevolles Leben gestorben sind**“. Im vergangenen Jahr sind viele Kirchen und Gemeinden in ganz Europa dieser Aufforderung nachgekommen und haben am 20. Juni, dem Weltflüchtlingstag, der Verstorbenen in Gottesdiensten gedacht. Dieses Jahr empfehlen wir, Gottesdienste am **22. Juni** zu halten, dem Sonntag nach dem Weltflüchtlingstag am 20. Juni. Wir wiederholen den Appell der Versammlung der Konferenz Europäischer Kirchen und rufen die Kirchen in Europa auf, der Menschen zu gedenken, die ihr Leben auf dem Weg nach Europa verloren. Zusammen mit der Ökumenischen Bundesarbeitsgemeinschaft Asyl in der Kirche e.V., unterstützt von der Evangelischen Landeskirche Berlin, Brandenburg, Schlesische Oberlausitz und der Evangelischen Kirche Deutschland, hat die Kommission der Kirchen für Migranten in Europa thematische Materialien veröffentlicht, die in Gottesdiensten, Fürbitten und Andachten verwendet werden können. Diese sind auf Deutsch und auf Englisch verfügbar auf http://www.ccme.be/fileadmin/filer/ccme/70_DOWNLOADS/20_Publications/2014-06-11-Remembrance_2014_Resource_Guide_EN_FIN.pdf.

Wir möchten empfehlen, das Material so weit wie möglich in Ihren Kirchen und Kreisen zu verteilen. Wenn Sie uns über Ihre Aktivitäten informieren könnten, würden wir dies außerordentlich schätzen.

Lasst uns gemeinsam der gestorbenen Menschen gedenken, den bekannten und den unbekannt, die dieses grausame Schicksal an den Grenzen Europas erlitten. Lasst uns unsere Trauer im Gebet teilen.

Mit besten Wünschen und Grüßen,



Rev. Dr. Guy Liagre
Generalsekretär
Konferenz Europäischer Kirchen



Doris Peschke
Generalsekretärin
Kommission der Kirchen für
Migranten in Europa